

# GartenKULTUR - Gärtnern im interkulturellen Kontext

Carolina Bühler, Flavia Diggelmann, Rahel Hitz, zhaw, Winterthur

In interkultureller Zusammenarbeit von Asylsuchenden und drei Ergotherapiestudentinnen der ZHAW sind drei Hochbeete vor dem Durchgangszentrum Kloster in Winterthur entstanden.



Abb.1: Die fleissigen Asylbewerbenden mit den Studentinnen vor den Hochbeeten

## Ausgangslage und Bezug zur Ergotherapie

Durch Art. 42 und Art. 75 des Asylgesetzes der Schweiz bestehen für Asylsuchende juristische und wirtschaftliche Hindernisse einer entgeltlichen oder unentgeltlichen Arbeit nachzugehen. Dies kann zu Occupational Deprivation<sup>1</sup> (Whiteford, 2000) führen. Aus ergotherapeutischer Sicht besteht aus diesem Grund Handlungsbedarf. Nach Bishop & Purcell (2013) kann therapeutisches Gärtnern positive Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Asylsuchenden haben. Dies bestätigt die Projektidee von GartenKULTUR. Die Mitarbeitenden des Durchgangszentrums sind sich einem Mangel an Aktivitäten für die Asylsuchenden bewusst und gewillt etwas daran zu ändern.

## Zielsetzung

- Occupational Deprivation der Asylsuchenden vermeiden
- Selbstwirksamkeit und Wohlbefinden steigern
- Nachhaltigkeit des Projektes gewährleisten

## Meilensteine

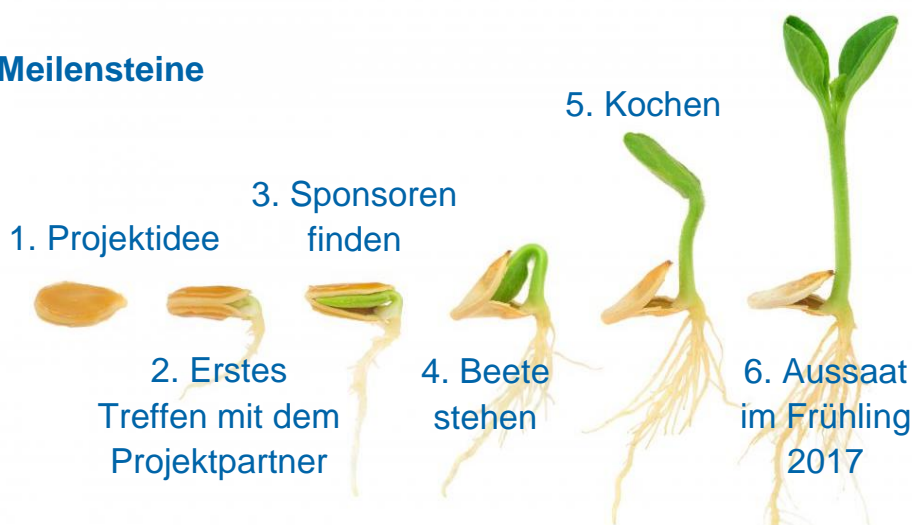


Abb.2: Meilensteine

## Grösste Herausforderungen

- Sponsorensuche
- Aussaat im Herbst
- Sprachbarriere

<sup>1</sup> Definiert nach Whiteford (2000): „Ein Zustand von notwendigen oder bedeutungsvollen Betätigungen ausgeschlossen zu sein aus Gründen die vom Individuum nicht beeinflussbar sind.“

## Umsetzung

Nach intensiver Planung und Sponsorensuche legten die Studentinnen mit den Bewohnern des Durchgangszentrums die Hochbeete an. Dazu wurden drei Obstpaloxen vorbehandelt, mit Erde befüllt und bepflanzt. Während einem Themennachmittag Ende Oktober ernteten die Beteiligten die gewachsenen Kräuter und winternten diese ein. Dabei fand ein Austausch über Pflanzen der diversen Herkunftsländer statt. Die Namen der gepflanzten Kräuter- und Gemüsesorten wurden in die verschiedenen Muttersprachen übersetzt. Als Abschluss des Projektes fand ein Koch-Event statt. Gemeinsam planten die Bewohner mit den Studentinnen Menüs aus ihrem Kulturkreis und kauften dafür ein. In zufriedener und offener Stimmung genossen alle die miteinander gekochten Gerichte.



Abb.3: Aussaat und Bepflanzen

«Heute Morgen habe ich mich krank gefühlt. Jetzt haben wir gemeinsam gekocht und gegessen. Nun fühle ich mich besser» *Asylbewerber*

«Für uns war die Durchführung des Projekts eine Bereicherung auf persönlicher und professioneller Ebene.» *F. Diggelmann, R. Hitz, C. Bühler*

«Das Projekt war für die Bewohner sehr wertvoll.» *Mitarbeiter im Durchgangszentrum*

## Weiterführung des Projekts

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten ist eine Bepflanzung im Frühling 2017 geplant. Die Mitarbeitenden des Durchgangszentrums sind bereit und motiviert das Projekt weiterzuführen. Schrittweise sollen sie in Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern die Verantwortung für die Beete übernehmen.

## Ein herzliches Dankeschön...

...geht an die zahlreichen und grosszügigen Spenderinnen und Spender und an unseren Projektpartner.

## Referenzen

Literaturverzeichnis:

Art. 42, Art. 75 im Schweizer Asylgesetz (AsylG) über <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19995092/index.html> (zugegriffen am 15.12.16)

Bishop, R., & Purcell, E. (2013). The value of an allotment group for refugees. *The British Journal of Occupational Therapy*, 76(6), 264-269.

Whiteford, G. (2000). Occupational deprivation: Global challenge in the new millennium. *The British Journal of Occupational Therapy*, 63(5), 200-204.

Bildverzeichnis:

- Abb. 1,3 : Fotografie von den Studentinnen aufgenommen

- Abb. 2: <http://images.wisegeek.com/seed-sprouting.jpg> (zugegriffen am 15.12.16)

**Kontakt:** Carolina Bühler, 079 938 56 68

[buehlcar@students.zhaw.ch](mailto:buehlcar@students.zhaw.ch); [lina.buheler@bluewin.ch](mailto:lina.buheler@bluewin.ch)